

Kein Ende

Gibt es eine grenzenlose Welt? Eine Welt, für deren Erkundung ein Leben nicht ausreicht? Ein prächtiges Herrschertum, das nur einem selbst gehört und in dem man nur sich selbst gegenüber Rechenschaft ablegen muss? Geformt von nur einer Person, ohne dass dabei ein Schweißtropfen zu Boden fiel? Ein Paradies oder eine Mördergrube? Ein Haus mitten im Nirgendwo, das die ganze Menschheit beinhaltet? Ein Weg ohne Mauern und verschlossene Tore, die einem den Weg versperren? Ein Strudel voller Möglichkeiten?

Wenn man seine Augen schließt und tief in seinen Kopf eintaucht, steht man inmitten einer Landschaft, die kein sichtbares Ende hat. Wohin man auch schaut, ist nur grenzenlose Weite. Selbst vom höchsten Hügel könnte man das Ende einer Welt, die keine Kugel ist, nicht erblicken. Weil es kein Ende gibt. Außer man will es so. Jede noch so kleine Blume bis hin zum höchsten Baum entspringt der Quelle der Fantasie. Wie ein Haus, das man fertig gebaut hat und nun stolz betrachtet.

Ein Haus steht jedoch nicht von allein. Wenn man es zu lange sich selbst überlässt, verwahrlost es, die Farbe blättert ab, das Holz wird morsch und alle Schönheit verschwindet hinter einer Wand aus Efeu. Es sei denn, man verschönert es, zum Beispiel indem man neue Bilder an die Wand hängt oder die Fensterläden neu streicht. Platz gibt es auch noch für einen Anbau, weitere Häuser, Hütten, Paläste, Schiffe oder Zelte. Schließlich ist dein Grundstück von dir erdacht und somit genauso unendlich wie deine Vorstellungskraft. Schier grenzenlos.

Doch was passiert, wenn man sein Grundstück einzäunt? Mauern und Zäune können ein Fluch und ein Segen sein. Einerseits helfen sie einem, die Gedanken zu kontrollieren, damit diese nicht überhandnehmen, und zwischen der eigenen Meinung und der der Umgebung zu differenzieren. Dies kann jedoch dazu führen, dass man jede Situation nur aus seiner eigenen Perspektive betrachtet und sich weniger gut in andere hineinversetzen kann. Durch diese Einstellung könnte man irgendwann die Motivation verlieren, sich selbst ein Bild der Umgebung zu machen, und stattdessen die Sichtweisen anderer übernehmen, gleichgültig, ob diese dem eigenen moralischen Kompass entsprechen oder nicht. Andererseits verwehren einem die Grenzen in unserem Kopf neue Sichtweisen auf Probleme, wodurch es noch schwerer wird, eine Lösung zu finden.

Denn jede Quelle an Gedanken kann zu einem mächtigen Strudel werden. Wenn man unbeabsichtigt stolpert und hineinfällt, zieht einen der Wirbel in die Tiefe. Je weiter man nach unten kommt, desto stärker wird man nach unten gezogen. Zwischen den reißenden dunklen Wassermassen vermischen sich Vorstellung und Wirklichkeit. Die Fiktion wird zur Realität und umgekehrt. Denn zwischen den Welten befindet sich zwar viel Platz, doch auch eine Grenze, die jederzeit zu Rauch werden kann.

Selbst wenn diese Grenze eine exakte wäre, gibt es immer noch eine Pforte zwischen den Welten. Ein Tor, durch das man jederzeit hindurchtreten kann und das sich in beide Richtungen öffnen lässt. Nutzt man es als Einbahnstraße, ist es nur ein Durchgang auf dem Weg nach vorne, kein Portal. Der einzige Weg, die Vorstellungskraft zu einem angenehmen Ort zu machen und

die Grenzen nicht verschwimmen zu lassen, ist eine klare Linie mit einer Tür zu ziehen. Solange diese offen ist, kann man also jederzeit hindurchtreten und die Wunder der Welten erkunden.

Wenn man also auf der Suche nach einer unendlichen, mächtigen, wunderschönen und atemberaubenden Welt ist, muss man nur seine Augen schließen, ein- und ausatmen und sich von seinen Gedanken tragen lassen. Tief hinein über Wasser, Land, durch die Luft, getragen vom Wind, über die Berge, durch die Wälder, das Feuer, auf dem Weg in deine atemberaubende Welt. Deine unendliche Welt.